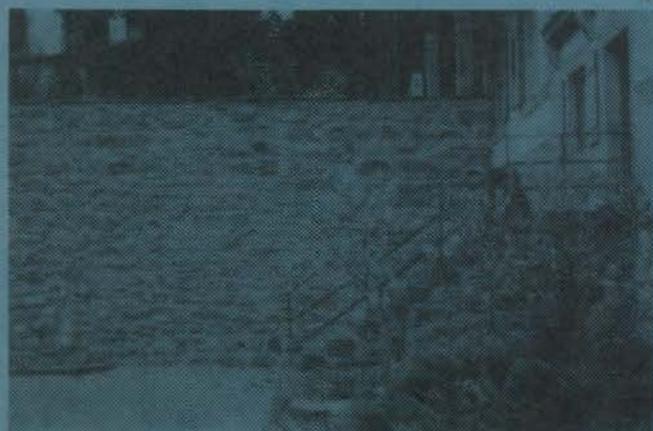


SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1995/3



Stützmauersanierung am Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach.

BAU-
SANIERUNGSTECHNIK
GMBH

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

64579 Gernsheim/Rh.
Friedrich-Wöhler-Str. 9

70195 Stuttgart
Hummelbergstr. 11

76227 Karlsruhe
Ellmendinger Str. 23

99089 Erfurt
Schobersmühlenweg 20

Für unsere Kunden sind wir 'ne ganz kleine Nummer:

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Postanschrift: **Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt**
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-la-Fosse-Weg 20,
64289 Darmstadt, Telefon 061 51 - 776 76
- Jahresbeitrag: DM 36,-
- Konto: Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50),
Konto-Nr. 2004 666
Postgiroamt Frankfurt (BLZ 500 100 60),
Konto-Nr. 5869 - 609
- Redaktion (ViSdP): Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt
Telefon 061 51 - 635 76, Telefax 061 51 - 652 66
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt / Archiv Darmstädter Künstler / Freiberger Altertumsverein /
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald / Verein von Altertumsfreunden / Woogsfreunde

Vorstand

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt /
Udo Steinbeck / Holger Stüve / Otto Tramer

Wir über uns

Liebe Mitglieder von „SCHÜTZT DARMSTADT“, bis Ende März 1995 war etwa ein Drittel der Mitgliedsbeiträge für das laufende Kalenderjahr auf unsrem Konto eingegangen: für diese **rechtzeitigen** Überweisungen danken wir sehr herzlich, denn wir müssen die Druckkosten für unser „Blättchen“ vor allem aus den Beiträgen bestreiten. „Rechtzeitig“ waren diese Überweisungen eingegangen, weil laut Satzung vom 21.2.1989 Beiträge jeweils im ersten Quartal eines Jahres entrichtet werden sollen. Wer mehr als die DM 36.00 Jahresbeitrag für „SCHÜTZT DARMSTADT“ übrig hat, kann selbstverständlich den Betrag um eine Spende in beliebiger Höhe aufstocken – nur möge er dann bitte auf dem Überweisungsträger unter „Verwendungszweck“ aufschlüsseln, wie hoch der Beitrag und wie hoch die Spende ist: wir müssen nämlich **Spenden** der Stadtkämmerei melden, die dann auch ggf. Spendenbescheinigungen verschickt. – Diejenigen unserer Mitglieder oder Freunde aber, die für 1995 noch nichts überwiesen haben, seien heute mit „sanftem Nachdruck“ gebeten, sich ihrer Aktionsgemeinschaft wohlwollend zu erinnern und damit Schatzmeister Karl Heinz Hohenschuh von einigen Sorgen zu befreien!

Zugunsten einer frühzeitigen Terminplanung wollen wir Sie schon heute auf zwei September-Angebote hinweisen. Am Samstag/2.9.95 soll unsere Tagesfahrt stattfinden; da wir auf unsere Anfrage noch keine Antwort erhalten haben, nennen wir Ihnen heute noch nicht das in Aussicht genommene Ziel, sondern nur den Termin. Am Sonntag/10.9.95 veranstaltet das Landesamt für Denkmalpflege hessenweit einen „Tag des offenen Denkmals“: es werden an diesem Tag viele Kulturdenkmäler zugänglich sein, damit möglichst viele Hessen sich mit dem reichen kulturellen Erbe ihres Bundeslandes sowie mit den Aufgaben von Denkmalpflege und Denkmalschutz vertraut machen können. Welches Programm-Angebot für Darmstadt und Umgebung vorgesehen ist, kann heute noch nicht gesagt werden; den Termin aber sollten Sie vielleicht doch schon notieren!

Die bisherige Rubrik „Programm“ trägt von diesem Heft ab eine neue Überschrift: bereits in Heft 1995/2 haben wir auf Veranstaltungen hingewiesen, die zwar nicht von uns mitverantwortet wurden, die wir aber für empfehlenswert hielten, weil das Thema unseren Intentionen entsprach. Wir geben also ab sofort „Hinweise auf Veranstaltungen“: das scheint uns vom Ausdruck her passender! (tra)

Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt
MERCK

Kirche der evangelischen Auferstehungsgemeinde Arheilgen

Wer sich von Norden her unserer Stadt nähert, wird sicher den barocken Helm der Arheilger Kirche, der heutigen Auferstehungskirche, nicht übersehen. Wenn auch die Arheilger evangelische Gemeinde 1982 des 500jährigen Bestehens der alten Dorfkirche feierlich gedenken konnte, stammt der barocke Turm doch erst aus dem Jahr 1682. Bis dahin und auch später hatte die Arheilger Kirchengemeinde stürmische Zeiten zu überstehen. Der Heimatforscher Wilhelm Andres berichtet darüber in seinem 1986 im Reba-Verlag erschienenen Buch „Das Dorf am Ruthsenbach“. Dort kann man über die letzte große Renovierung von 1900 nachlesen. Für 38000.00 Mark wurde damals die Kirche umfassend neu gestaltet. Im Jahre 1933 ersetzte man die Öfen durch eine Warmluftheizung und die Gaslampen durch elektrische Beleuchtung. Die letzte größere Renovierung fand 1970 statt; in den 50er Jahren war ein Keller für eine Ölheizung und eine Toilette angebaut worden. Beim Einbau einer neuen Orgel verkürzte man die Empore. Auch die Fenster erfuhren damals eine gründliche Überholung. 1992 besichtigte „SCHÜTZT DARMSTADT“ unter anderem auch die Kirche der Auferstehungsgemeinde unter Leitung von Wilhelm Andres. Die heutigen Bauschäden, insbesondere im Bereich des Turmes am Kirchenbau, hatte ich damals nicht bemerkt. Pfarrer Hartmann, einer der beiden Gemeindepfarrer, macht seinem Unmut darüber Luft, daß die zuständigen Baugremien zu wenig für den Erhalt der Arheilger Kirche tun.

Auf den ersten Blick ist für die Bauunterhaltung der Evangelische Gemeinde- und Dekanatsverband Darmstadt zuständig.

Dort weiß man auch über eine Untersuchung zu berichten, mit der man zu ergründen versucht, welches die Ursachen für die zum Teil recht erheblichen Risse im Gemäuer des Bereichs zwischen Turm und Kirchenschiff sind. Vom Denkmalpfleger der Stadt Darmstadt war zu erfahren, daß die Stadt diese Untersuchung in Auftrag gegeben hat, daß aber bisher noch keine Ergebnisse vorliegen. Vermutungen führen die Risse auf die Erschütterungen durch den erheblich stärker gewordenen Schwer-



Ausgeprägte, tiefe Risse (z. T. breiter als 10 mm) an den Verbindungsstellen zwischen Giebelwand und Turm.

Foto: H. Schardt

lastverkehr zurück. Auch die Grundwasserabsenkung durch die Erneuerung der Abwasserkanäle und nicht zuletzt übermäßiger Schalldruck durch tieffliegende Flugzeuge seien für die Schäden verantwortlich zu machen.

Eine Anfrage beim Ordnungsamt der Stadt Darmstadt offenbarte rechtliche „Verzahnungen“ zwischen der Stadt und der Kirchengemeinde: zwischen der politischen Gemeinde und der Evangelisch-lutherischen Gemeinde Arheilgen besteht seit 1912 ein Vertrag über eine Baulastverpflichtung der Stadt Darmstadt. Lediglich eine Abschrift dieses Vertrags hat sich erhalten – sie stammt aus dem Jahre 1938. Die Baulastverpflichtung der Stadt gegenüber der Auferstehungsgemeinde wurde

zum letzten Mal 1983 erneuert mit folgendem Inhalt:

1. Baulast für das Pfarrhaus;
2. Zahlung der Brandversicherungsbeiträge für das Pfarrhaus;
3. Baulast für den Kirchenbau;
4. Baulast und Unterhaltungslast für den Kirchturm, für die Kirchenuhr sowie für die erste und die vierte Glocke.

Dieser Verpflichtung nachkommend hat das Hochbau- und Maschinenamt der Stadt Darmstadt Messungen am Turmmauerwerk vorgenommen. Die Meßprotokolle aber sind – wie man uns gesagt hat – noch nicht ausgewertet. Es bleibt im Augenblick nur zu hoffen, daß die Setzungsbewegungen zur Ruhe und die Gutachter recht bald zu einem „hilfreichen“ Ergebnis kommen.

Herbert Schardt

Auferstehungskirche in Darmstadt-Arheilgen.

Zeichnung: H. Schardt



Roßdörper „Platz“?

Am 1.3.1995 brachte das Darmstädter Echo einen Beitrag zur „Umbauplanung für die Nieder-Ramstädter-Straße“. Viele alte Darmstädter ärgerten sich über die Formulierung „... der Roßdörper Platz ist zwar kein Platz, sondern eine Kreuzung ...“. Die **heutige** Situation ist damit richtig beschrieben; wir wollen aber doch anmerken, daß der Platz-Charakter dieser Kreuzung bis 1964 augenfällig war. Offiziell gab es einen „Roßdörper Platz“ auch damals nicht, aber die HEAG benannte ihrerseits die dortige Haltestelle so (vgl. Streckenskizzen in Fahrplanheften), und Anwohner wie Umsteiger sagten früher liebevoll „Roßdörper Plätzchen“; wir bringen dazu einen dreifachen Hinweis, jeweils mit Abbildung der „örtlichen Gegebenheiten“.

1. Eine Fotografie vom Sommer 1945 aus der Bildersammlung des Stadtarchivs ist aufgenommen aus der Roßdörper Straße;

nach links führt die Nieder-Ramstädter-Straße zum Alten Friedhof, nach rechts in die Innenstadt. Wer sich das Bild genau betrachtet, erkennt den niedrigen „Damm“ der Trümmerbahn und die provisorischen Holzmasten der Straßenbahnoberleitung im Bereich der dreieckigen Haltestellen-Insel mit einem Kandelaber der früheren Gas-Straßenbeleuchtung auf einem hohen Steinsockel.

2. Ein Wittmann-Foto vom September 1952 zeigt fast den gleichen Bildausschnitt: die Haltestelle der HEAG ist in der Kurve der Nieder-Ramstädter-Straße, die von der S-N-Richtung in die O-W-Richtung (oder umgekehrt) führt. Auf einer dreieckigen Insel in der Mitte eines Platzes befindet sich ein niedriger Rundsockel mit der Steinbank um die Laterne; ein Mann, eine Klosterfrau und ein Kind warten auf die Straßenbahn. (Die Haltestelle der HEAG wurde be-



reits 1964 in die Nieder-Ramstädter-Straße zur Kiesstraße hin verlegt, der Name der Haltestelle aber beibehalten).

- Schließlich zeigen wir Ihnen auf der nächsten Seite eine der in den 40ern und 50ern bei den Darmstädtern so beliebt gewesenen Pimm-Zeichnungen von Hartmut Pfeil im Darmstädter Echo, mit der dem Roßdörfer Platz die Ehre angehtan wird. Sie stammt aus dem Jahr 1955 und wurde in Band 4 der „Pimm“-Sammelbände nachgedruckt; die Kurve, die Insel, die Bank mit der Laterne, das große H des Haltestellenschildes sind deutlich zu erkennen. Keine Frage, daß es sich um einen Platz handelt!

Die Bezeichnung der Haltestelle „Roßdörfer Platz“ sollte nach Ansicht von uns Darmstadt-Schützern beibehalten werden. Man spricht von „ideellen Denkmälern“, wenn nur noch ein Name an etwas erinnert; die Teichhausstraße zum Beispiel wurde benannt nach dem Teichhaus bei den Fisch-

teichen südöstlich der Stadtmauer, die Landwehrstraße nach einer mittelalterlichen Befestigung im Bereich des Gehaborner Hofes.

Was die Stadt resp. die HEAG nun plant, steht auf einem ganz anderen Blatt! Daß das Interesse der Anlieger an der „Umbauplanung“ groß ist, wurde deutlich bei der Diskussion im Katholischen Bildungszentrum am 2. März. Von den etwa 100 Anwesenden beklagten die Geschäftsleute das Wegfallen von Parkplätzen, während ganz allgemein das Unverständnis darüber groß war, daß man diese Umbauarbeiten mit ihren enormen Kosten bei der bekannten Finanzlage der Stadt überhaupt erwägt (die Notwendigkeit zum Auswechseln der Gleise wegen ihres Alters ist einzusehen und wird natürlich akzeptiert), ohne daß mit der geplanten Veränderung eine wirkliche Verbesserung erreicht werden dürfte.

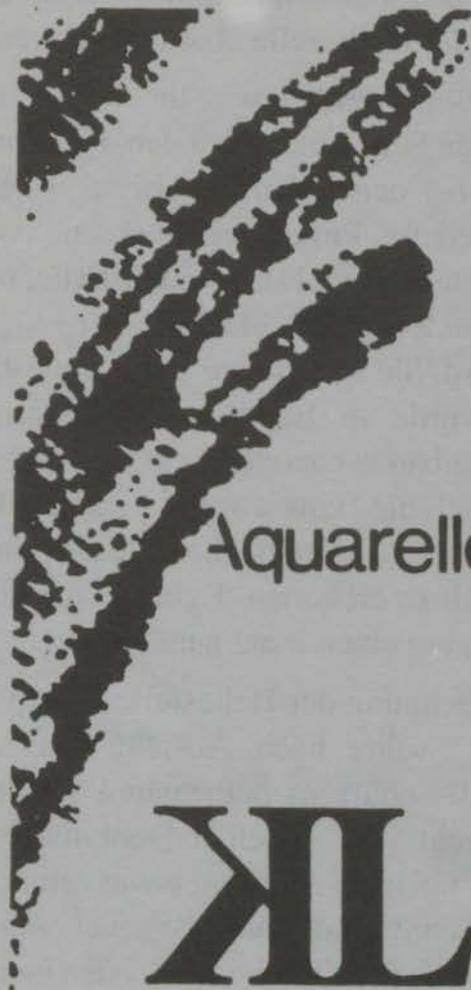
Otto Tramer/Hanne Wittmann





Tempo-Stop

„Äwe derf mer noch sechzig und dann haaßt's am Roßderfer Plätzje baafdich: Achtung! . . . die gelb Gefahr held aach in der Kurv – un aus alle Ecke kumme Audos – – –, wann mer däß so bedracht, bleibt mer doch lieber zu Fuß.“



Aquarelle

KL

Kunsthandlung
Langhein z

Schulstr. 10 · 64283 Darmstadt · Tel. 24264

■ POLITIK
 ■ WELTGESCHEHEN
 ■ REGIONALES
 ■ KULTUR
 ■ SPORT

Darmstädter Echo

MEINE ZEITUNG

Einmal wöchentlich zusätzliche
Information im Darmstädter Wochenblatt



„Kunst im öffentlichen Raum in Darmstadt 1641 – 1994“

Wir haben in Heft 1995/2 eine neue Rubrik angekündigt: Kritische Betrachtungen zur Darmstadt-Literatur. Dies ist nun der erste Beitrag, doch müssen wir wegen des Umfangs der obengenannten Publikation unsere Stellungnahme auf mehrere Hefte verteilen: für dieses Mal haben wir uns den Katalogteil bis Seite 113 vorgenommen. Das hervorragend ausgestattete, große und in doppelter Bedeutung „gewichtige“ neue Darmstadtbuch wurde Ende Januar 1995 der Presse vorgestellt. Daß es aber ohne ISBN-Kennung auskommen muß, ist den herausgebenden Instanzen vorzuwerfen im Blick auf bibliographische „Faßbarkeit“.

Auf die einführenden Beiträge des Oberbürgermeisters Peter Benz, des Leiters des Kulturamtes Roland Dotzert und des Kulturreferenten Klaus Wolbert folgen drei Abteilungen unterschiedlicher Länge, dazu ein Namensregister, ein Sachregister und ein Ortsregister. Die „Bestandsaufnahme“ erfolgte durch Erich Eck, der vor seiner Pensionierung dem Kulturamt angehörte; von ihm stammen auch die meisten Aufnahmen im Dokumentationsteil. Bearbeiterin des Materials war Emmy Hoch. Die farbigen, meist ganzseitigen Aufnahmen stammen von Roland Koch und sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, von besonderer Qualität. Von Jahr zu Jahr wird man es allerdings mehr bedauern, daß dabei keine genauen Aufnahme-Daten angegeben sind. Die Gestaltung des Buches hatte Christian Häussler übernommen.

Im **Katalogteil** sind jeweils auf den rechten Seiten 116 Farbaufnahmen in zeitlicher Reihenfolge zusammengestellt, mit dazugehörigem Text auf der linken Seite. Ganz selten sind es statt des einen großen Bildes einmal zwei, die zusammengehören, oder auf der Textseite zusätzliche Schwarzweiß-Fotografien. Die schriftlichen Erläuterungen werden eingeleitet durch die Bezeichnung des Kunstwerks; ihr folgen der Name des Künstlers, das Entstehungsjahr, das Material, die Maße sowie Aufstellungsjahr und -ort. Dem meist ausführlichen Text, dem gelegentlich auch Darmstadtkenner neue Einzelheiten entnehmen können, sind die Literaturangaben angefügt.

Der **Dokumentationsteil** ab Seite 249 enthält von Nummer 1 bis 509 Angaben zu dem jeweiligen Kunstwerk und ist ebenfalls chronologisch nach Aufstellungsjahren geordnet (stets mit kleinem Schwarzweiß-Foto). Leider fehlen wechselseitige Hinweise zwischen Katalog und Dokumentation.

Die 175 **Künstlerbiographien** ab Seite 387 sind alphabetisch geordnet. Auf den Namen folgen Geburtstag und ggf. Sterbetag und eine mehr oder weniger umfangreiche Beschreibung von Leben und Werk. Den Abschluß bilden Hinweise auf den Katalog- und den Dokumentationsteil.

Der Preis von „nur“ 80,- DM ist zu erklären durch großzügige finanzielle Unterstützung; namentlich genannt wird nur die Hessische Sparkassenstiftung. – So viel zum „Äußeren“!

Leider fällt Kennern Darmstadts schon beim ersten Durchblättern auf, daß allzu viel nicht stimmt oder zumindest ergänzungsbedürftig ist. Zum Beispiel hätte man bei den Bezeichnungen von Gebäuden die zur jeweiligen Zeit benutzten Namen nennen müssen (Großher-

PONYREITEN

AM STEINBRÜCKER TEICH.

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

März bis Oktober täglich 13-18 Uhr,
Sa. + So. sowie in den Ferien ab 10 Uhr.

PONY-Reit u. Fahrbetrieb
Am Oberwaldhaus GmbH · Dieburger Str. 270
Telefon 06151/71 1588



ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 64283 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Unsern **Ebbelwoi**
wächst
hinnerm
Haus



Darmstädter Hof zum Schaller

64372 Nieder-Modau
Odenwaldstraße 99
Telefon 06154/3520



Elektroinstallation
Klima-Anlagen
Antennenbau
Kundendienst

Weinbergstraße 51 a · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256

zogliches Hoftheater statt Hessisches Landestheater).

Wir haben uns deshalb zu dritt, aber zunächst getrennt, sorgfältig ans Lesen gemacht und dann verglichen. Aber auch diesen 'rei Paar Augen ist sicher noch einiges entgangen, so daß wir hiermit um Ergänzungen bitten.

Durch Klaus Wolbert erfolgte eine Abgrenzung der hier gezeigten zu „der Öffentlichkeit grundsätzlich unzugänglichen“ Werken. Sicher sind gelegentlich die Grenzen fließend, doch fielen uns manche im Buch nicht erwähnten „Denkmäler“ ein und auf, die wir im letzten Beitrag zusammenstellen werden. Vielleicht sollte man auch daran denken, Verlorengegangenes aus dem angegebenen Zeitraum in der Erinnerung zu bewahren (z. B. die vier Figuren der bedeutenden Wissenschaftler vom Portal des Alten Realgymnasiums). . .

Nun aber zum Katalogteil Seite 14 bis Seite 113!

- 14 Anthonius wie auf der Grabtafel, auf Seite 10 ohne h
Todenwarth auf der Grabtafel ohne h
Das Grabmal wurde 1956 nicht angebracht (Einleitung), sondern freigelegt (Erläuterung)
- 16 Zeile 14 richtig OBLECTAMENTUMQUE
- 18 Zeile 15 richtig Vigilantia
- 20 Zeile 10 Wolkenteppich statt Ornamentteppich
Zeile 14 nicht zweite Posaune, sondern Fackel. – Die Bezeichnungen „rechts“ und „links“ bringen oft eine Unklarheit: Für den „Genius des Kampfes“ steht der Obelisk „zu seiner Linken“, für den Betrachter dagegen rechts von der Figur.
- 22 Das Tor ist nach Illgen „Darmstädter Biedermeier“ (S. 50/51) im Jahr 1748 aufgestellt worden. Das Gittertor kann keine Kopie des Tores im Garten des Prinz-Georg-Palais sein.
- 24 Bei Schnittpunkten der Diagonalachsen können es nur vier Sonnenuhren gewesen sein: so steht es auch bei Illgen. Der Globus ist wohl ein Himmelsglobus.
- 26 2. Absatz, Zeile 4: Der Brunnenstock ist achtseitig. Daß eine tiefer gelegte Leitung mehr Wasser liefern kann, ist kaum einzusehen.
- 28 Errichtet 1844 (im Brunnen eingemeißelt) bedeutet: an dieser Stelle, nach der Versetzung vom Louisenplatz. Wieso sich dieser Brunnen „neben dem auf der Piazza stehenden Löwen“ befindet, ist nicht zu verstehen. Es gibt kein mittleres Rundbecken, sondern vier Einzelbecken zwischen den liegenden Löwen. – Die Literaturangabe Heinz Biehn „(vermutlich Darmstadt) ohne Jahr“ ist mehr als ungenau: der Band ist 1970 erschienen in der Reihe „Deutsche Lande, deutsche Kunst“ des Deutschen Kunstverlags in München; das Impressum findet sich allerdings an nicht üblicher Stelle – auf Seite 42 vor Beginn des Bildteils!
- 30 Der Löwenbrunnen hinter der Stadtkirche stand vor dem Gasthaus zum Goldenen Löwen frei (G. Haupt hat sich hier geirrt!), im Hof der Viktoriaschule an einer Wand. – 2. Absatz, vorletzte Zeile: Becken können nicht „halbkreisförmig“ sein, sondern nur „halbkugelförmig“!
- 32 Am linken Fuß der Figur ist **Stiglmayr** zu lesen.
(Als „Vorbild“ hätte u.E. wenigstens noch die Trajanssäule in Rom genannt werden sollen!)

- 34 2. Kolumne, 2. Abs.: Der Text der Inschrift heißt: **Zu** diesem Monument . . . Dasselbe **ward** enthüllt.
- 38 Die Denkmäler der beiden Landgrafen wurden 1926 aus der erwähnten Allee entfernt, aber erst 1934 im Schloß aufgestellt. Der Titel des Buches von Gg. Zimmermann heißt „Das Darmstädter Schloß und seine **Baugeschichte**“.
- 40 Die Figur stand bis zur Restaurierung im Keller des Justus-Liebig-Hauses. Ein Stück vom Wappen war abgebrochen, sonst hielten sich die Schäden in Grenzen. Die Darmstadtia im Wolfskehlschen Garten zeigt so viele Unterschiede zur Brunnenfigur, daß man besser nicht von einer Kopie spricht. Der Sockel im Pädagogkeller ist viereckig; sechseckig ist sowohl bei der Figur vom Brunnen als auch bei der von Buchert das Postament der Figur.
- 42 1879 war das heutige „Haus der Geschichte“ Großherzogliches Hoftheater, 1918/19 wurde es Hessisches Landestheater.
- 46 Wurde auf dem Paradeplatz aufgestellt (heute Friedensplatz). – Bei der Wiederaufstellung 1968 wurde der frühere Unterbau weggelassen.
- 54 Rechte Kolumne, 2. Z.: Es sollte für das Neue Palais als Anschrift nicht „Hügelstraße“ gewählt werden, sondern die offizielle Angabe „Wilhelminenplatz“!
- 60 1. Abs., letzte Zeile: es standen nicht beide Brunnen in einem Becken, sondern jeder der beiden Brunnen stand in einem quadratischen Becken.
Der „Verfasser“ des Brunnenordners der Stadt Darmstadt hätte genannt werden müssen: der frühere Brunnenmeister Karl Busch.
- 62 Robert Cauer wurde erst 1916 vom Großherzog zum Professor ernannt.
Bei den Literaturangaben hätte die grundlegende Monographie über die Familie Cauer von Elke Masa genannt werden müssen.
- 66 Kam durch Ernst Hofmann in den Garten des Porzellanschlößchens, von dort 1975 zur Frankfurter Straße 100. Es wurde nicht verkauft, sondern gelangte „im Austausch für Installationen“ dorthin. H.-D. zur Megede bemühte sich um die Nachbildung der 32 Brunnenrandsteine nach dem 2. Original im Badehaus 2 in Bad Nauheim. Die Einweihung fand am 27. **November** 1992 statt. Da die Pforte der Südhessischen Gas und Wasser AG auch an Sonn- und Feiertagen besetzt ist, kann der Brunnen jederzeit besichtigt werden.
- 68 Der Tierbrunnen wurde in der Friedhofsallee aufgestellt.
- 70 Eleonore war bis zur Heirat Prinzessin, nicht „Fürstin“!
- 72 „Anfang 19. Jahrhundert“ widerspricht Killers Lebensdaten im Abschnitt „Künstlerbiographien“: 1873–1948! – Die sitzenden Figuren rechts und links vom Brunnen sind von Augusto Varnesi.
- 76 Als Justus Liebig 1803 geboren wurde, war er noch ohne Adelsprädikat.
- 78 2. Abs. 2. Z: fälschlich Ostseite; oben richtig: Westseite.
- 80 Die Löwen waren sogar bereits zum Einschmelzen weggeschafft worden, doch sorgte Oberbürgermeister Wamboldt im Sommer 1943 dafür, daß sie zur Jobstausstellung zurückkamen.
- 84 Man vermutet, daß es insgesamt 10 Platten waren, und weiß nicht, ob die jeweiligen Gruppen von fünf Reitern ursprünglich zu je zwei sich entgegenreiten sollten oder die vier (fünf) linken und die vier (fünf) rechten jeweils zur Mitte hin.

- 88 Das Grundstück gehörte zwar zur Sandstraße, das Denkmal aber war besser zu sehen von der Heidelberger Straße aus durch das Gittertor des Gartens.
- 92 Zeile 7: einen „Großherzog Ludwig X.“ hat es nicht gegeben: Landgraf Ludwig X. wurde Großherzog Ludwig I. Neuen Porphyrt hätte man z. B. aus dem Schwarzwald haben können. 3. Absatz: richtig „Joh. 15,13“!
- 94 Schreibung meistens „Bonté-Lichtenstein“
- 96 Vor der **damaligen** Festhalle auf dem Exerzierplatz aufgestellt (Die Halle von 1927 hatte eine Vorgängerin von 1894). Heute auf der anderen Seite der Rheinstraße.
- 100 1. Abs., vorl. Zeile: Erste Aufführung in Bessungen; Gedenktafel im Hof des ehemaligen „Belida“-Kinos: „Hier im Saale des Chausseehauses wurde am 2.8.1862 von E. E. Niebergall „Der Datterich“ zum 1. Male aufgeführt“.
- 112 Die Figuren stehen auf der Terrasse vor der Turnhalle/Aula, nicht auf dem Schulhof!
Lehrerin mit Schülerin ist Unsinn (allenfalls oben einzureihen bei den kranken Negeren). – 2. Absatz: „Im Rahmen des Darmstädter Gesprächs 1951“ wurde kein einziges Gebäude errichtet: damals wurden der Öffentlichkeit Entwürfe für Meisterbauten präsentiert!

(Fortsetzung im nächsten Heft)

Otto Tramer Hanne Wittmann Georg Zimmermann

EXPRESS
FENSTER
FENSTER IN 48 STUNDEN

06151
857-6



Fenster Werner · Werk II
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt

Gute **F**orm baut auf
Tradition.
Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz

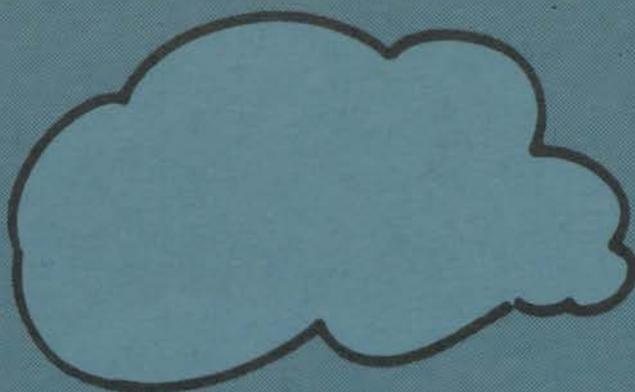
Wir bitten unsere Leser, Mitglieder und Freunde,
bei Einkäufen und Aufträgen die Inserenten von
„SCHÜTZT DARMSTADT“ zu berücksichtigen. - Danke.

Hinweise auf Veranstaltungen

- Dienstag, 2.5.1995, 18.00 Uhr (Alt-Darmstadt / Gemeindehaus Kiesstraße 17):
Georg Zimmermann: Lichtbildervortrag „Trautheim – Villenvorort Darmstadts“
- Mittwoch, 10.5.1995, 11.30 Uhr: Schloßmuseum: Verleihung der
Ernst-Hofmann- Medaille an Wilhelm Andres
- Freitag, 12.5.1995, 15.00 Uhr (Alt-Darmstadt / Rundgang durch Trautheim
als Ergänzung zum Vortrag vom 2.5.1995):
Führung: Georg Zimmermann
Treffpunkt: HEAG-Haltestelle Trautheim
- Samstag, 20.5.1995, 8.30 Uhr: Das Archiv Darmstädter Künstler veranstaltet einen
Museumstag: es werden vier Museen im Odenwald besucht.
Kosten für Bus, Eintritte, Führungen: 42,- DM/Person bei
Mindestbeteiligung von 25 Personen.
Näheres bei der Geschäftsstelle, Telefon 061 51/29 30 13.
- Sonntag, 21.5.1995, 11.00 Uhr: Archiv Darmstädter Künstler:
Eröffnung der Ausstellung „Wilhelm Philipp“ (1906–1993),
es spricht: Michael Schneider.
- Samstag, 3.6.1995, 10.00 bis 15.00 Uhr: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
(SDW) veranstaltet auf dem Luisenplatz einen
„TAG DER UMWELT“.
- Sonntag, 11.6.1995, 10.00 bis 12.00 Uhr: SDW gemeinsam mit Naturschutzbund
Deutschland veranstaltet eine Exkursion mit dem Thema
„Naturgemäße Waldwirtschaft“.
- Samstag, 1.7.1995, 15.00 bis 18.00 Uhr: Gemeinsame Veranstaltung von SDW,
BUND und „SCHÜTZT DARMSTADT“:
Ökologische Exkursion als Alternative zum Heinerfest.
Führung: Dr. Harres, Dr. Rosenstock, Prof. Dr. Wackermann.
Abfahrt: Luisenplatz Haltestelle Air-Liner-Bus.
- Freitag, 18.8.1995, nachmittags, Veranstaltung der SDW:
Besichtigung der Wasser-Wiederaufbereitungsanlage des
Wasserverbandes Hess. Ried im Wasserwerk Biebesheim.
Anmeldung ist erforderlich; näheres bei der Geschäftsstelle
der SDW, Telefon 061 51/31 13 58.
- Samstag, 2.9.1995, „SCHÜTZT DARMSTADT“ – Tagesfahrt
(Näheres im nächsten Heft)
- Sonntag, 10.9.1995, Landesamt für Denkmalpflege Hessen
„Tag des offenen Denkmals“: Mehrere Einzelveranstaltungen
in Darmstadt; Einzelheiten siehe Tagespresse.

erdgas

umweltschonend
weil
schadstoffarm



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG
Telefon: 06151/701-0

----- BITTE AUSSCHNEIDEN -----

Zur Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Herrn Wilhelm Andres
am 10. Mai 1995 um 11.30 Uhr im Schloßmuseum melde ich mich an:

Datum

Unterschrift